



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Gasthaus «Zum Hecht»

Gemeinde

Winkel

Bezirk

Bülach

Ortslage

Seeb

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Zürichstrasse 12
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) um 1500 – 1848
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Akulina Müller

Objekt-Nr.

07200091

Festsetzung Inventar

RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

-

Schutzbegründung

Das Gasthaus «Zum Hecht» ist ein wertvoller Zeuge eines ländlichen Gasthauses mit weit zurückreichender Geschichte. Die Liegenschaft geht auf einen spätmittelalterlichen Hof des Klosters Oetenbach zurück, der bereits im 14. Jh. erwähnt wurde. Der «Hecht» gehört somit zu den ältesten, heute noch betriebenen Gasthäusern im Kanton Zürich. Ein Gastbetrieb ist seit über 500 Jahren nachweisbar, seit 1722 unter dem Namen «Hecht». Der Betrieb profitierte als Pilgerherberge von seiner Lage am alten Pilgerweg vom Rhein nach Einsiedeln und später als Gasthaus an der alten Landstrasse von Zürich nach Schaffhausen. Der in Ständerbauweise errichtete Bau ist ein wertvoller Zeuge ländlicher Baukultur des 16./17. Jh.; das heutige Erscheinungsbild wird von den Fachwerkfassaden aus dem 19. Jh. bestimmt. Vom Gasthaus ausgehend, entwickelte sich im 17. Jh. der Weiler Seeb, dem «Hecht» kommt somit eine wichtige siedlungsgeschichtliche Bedeutung zu. Durch seine zentrale Lage und seine auffällige Grösse bestimmt er noch heute das Ortsbild des Weilers massgeblich.

Schutzzweck

Erhalt in Erscheinung und Volumen. Erhalt der Bausubstanz aus dem 16./17. Jh., insb. des Ständergerüsts sowie des Fachwerks aus dem 19. Jh. Erhaltung eines ergänzenden Freiraums, der die Wirkung des Gebäudes gewährleistet.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der ehem. Weiler Seeb liegt auf einer leichten Anhöhe am östlichen Rand der Glattebene. Die Bebauung entwickelte sich westlich der Zürichstrasse, der alten Landstrasse zwischen Zürich und Schaffhausen. Erst Mitte des 19. Jh. entstanden auch Bauten östlich der Strasse, heute sind Seeb und Winkel zusammengewachsen. Das Gasthaus steht giebelständig, etwas zurückversetzt an der Zürichstrasse, im Zentrum des ehem. Weilers. Südöstlich des Gasthauses, im Strassenspickel zwischen Zürich- und Oberglattstrasse, befindet sich ein grosser gekiefter Platz.

Objektbeschreibung

Langgezogener, zweigeschossiger Fachwerkbau mit mächtigem, leicht geknickten Satteldach. Die ursprüngliche Gliederung in einen nordöstlichen Wohn- bzw. Gasthaus- und einen südwestlichen Ökonomieteil entspricht derjenigen des Vielzweckbauernhauses. Heute ist der Ökonomieteil zu



Gasthaus «Zum Hecht»

Wohn- und Gasträumen ausgebaut. Aus dem 16./17. Jh. sind das geschossübergreifende Ständergerüst und der dadurch gegebene dreiraumtiefe Grundriss erhalten. Die Südostfassade des Gasthausteils zeichnet sich durch regelmässig gestaltetes Fachwerk und die acht, eng aneinandergereihten Fensterachsen aus. Die Fensterbrüstungen sind mit abwechslungsweise ausgerichteten Streben versehen. Im OG des ehem. Ökonomieteils setzt sich das Fachwerk fort, das Stallgeschoss sowie die südwestliche Giebelwand sind massiv gemauert. Beide Giebelfassaden sind unregelmässig befenstert. An der nordöstlichen Giebelseite ist ein Wirtshauschild in Form eines Hechts angebracht. Das Dach ist im Nordosten über einem Anbau abgeschleppt und wird auf beiden Seiten von Giebelgauben durchbrochen. Breiter Dachüberstand mit verzierten Flugsparrendreiecken an der nordöstlichen Giebelseite.

Baugeschichtliche Daten

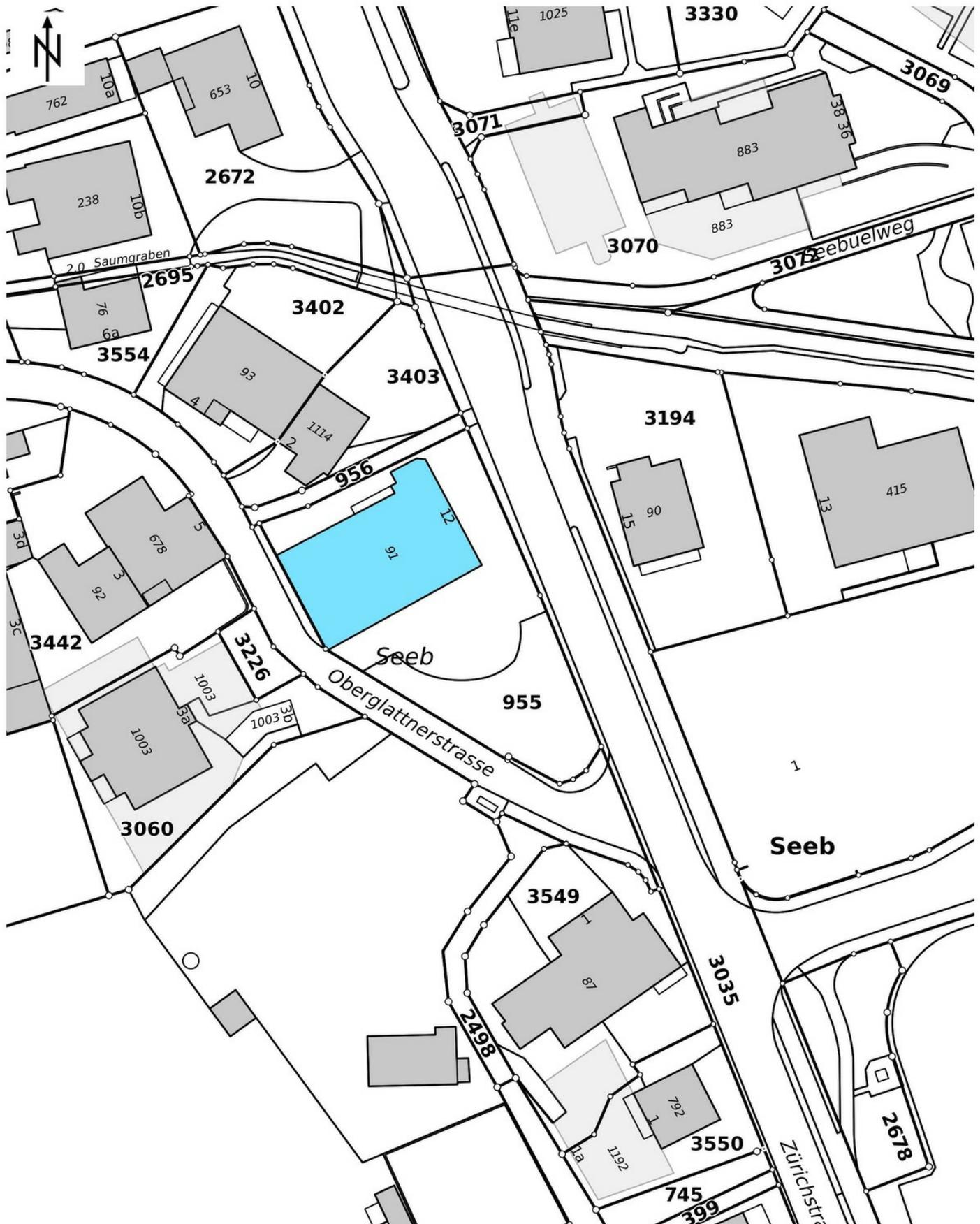
16./17.Jh.	Bau des Gasthauses (Vielzweckbauernhaus) als Ständerbau mit dreiraumtiefen Grundriss
1842–1848	Umbau des Wohn-/Gasthausteils, Neugestaltung der Fachwerkfassaden
M. 20. Jh.	Neues Ständergefüge und Dachkonstruktion im Ökonomieteil
2001–2002	Einbau von Gasträumen im Ökonomieteil, neue Befensterung an der südwestlichen Giebelfassade, Ausbau Dachstock – Belichtung durch Giebelgauben
2004	Einbau zusätzlicher Giebelgauben und Dachfenster
2019	Einbau neuer Fenster gemäss den Schallschutzanforderungen des Flughafens Zürich
2020	Anstrich der Giebelfassade

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 20-1997, 19.03.1998, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Geschichte von Winkel, bei Bülach, zusammengestellt von J. Meyer-Rusca, Bülach 1931, S. 4, 28, 34, 52.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winkel, Vers. Nr. 00091, Jan. 1990, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Winkel, Inv. Nr. VIII/201, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Chronik, 1978, Heft 4, S. 154.
- Zürcher Denkmalpflege, 16. Bericht 2001–2002, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2005, S. 358.



Inventarrevision Denkmalpflege



Gasthaus «Zum Hecht»



Gasthaus «Zum Hecht», Ansicht von SO, 07.11.2013 (Bild Nr. D100556_71).



Gasthaus «Zum Hecht», Ansicht von NW, 07.11.2013 (Bild Nr. D100556_72).

Gasthaus «Zum Hecht»



Gasthaus «Zum Hecht», Ansicht von NO, 07.11.2013 (Bild Nr. D100556_74).